

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 23

Artikel: Entschuldigt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschauertliches

Die Hauptfrage ist jetzt: mit was für einer Seder wird das eisgraue Seebärlein Clemangsföll das Sriedenspapier unterschreiben? Mit einer von einer Gans, einer gefüllten „Schwan“ oder einer Köstelfeder, die man zuerst abdecken muß, wenn man sie einweicht? Es soll ihm bereits ein solches Sriedensinstrument aus purem Gold von Verehrern offeriert und präsentiert worden sein. Dieses goldige Schreibrohr sei außerdem mit Saphiren geschmückt und den Wappen der alliierten Staaten geziert. Obendrauf hockt der französische Gögger-üggüh, der natürlich bei einer so wichtigen Sache auch dabei sein muß, spreizt die goldenen Flügel als gloire qui chante - Mitkraterli. Ob den Germanen dieses köstliche Stück von einem Sederhalter par Excellence auch eingehändigt wird zum Unterzeichnen, ist stark zu bezweifeln. Sie könnten, da sie schon lange keine Edelsteine haben funkeln sehen, das Instrument samt dem goldenen Göggel einstecken, um es später bei der Milliarden-Abzahlung mitzuverwenden. Am Ende wird schließlich — nein, pardon! — „letzten Endes“, so heißt's ja jetzt Schweizer-Hochdeutsch, das Gräßlein mit einem lumpigen Tintenstift unterzeichnen müssen, eine Aussicht, die es begreiflich erscheinen läßt, wenn die Germanen unter solchen Umständen sagen: „Dänn lieber grad nüd!“ Die verstorbene Kaiserin Sriedrich, ein altenglisches Brauzenzimmer, das der Bismarck nicht hat schmücken können, hat einmal dem Direktor der Berliner Sternwarte gesagt: „O, wenn man nur aus allen Kanonenrohren Sernrohre machen könnte!“ Das hätte natürlich

dem Rudendorff nicht gepaßt, denn ein Sernrohr ist noch lange kein Serngeschütz, und ein Serngeschütz ist wiederum keine Sernoorlesung, wie solche jetzt und zwar volkswirtschaftlicher Art an der Brankfurter Hochschule eingerichtet werden. Das wird den Meid manches Bärner- und Zürisudenten herausfordern, der auch lieber vom Seil aus eine Sernoorlesung sich gefallen ließe, als in's Kolleg zu laufen. Aber der Herr Professor Kagaz wird wohl in seiner überirdischen Menschenfreundlichkeit Mittel und Wege finden, damit diese neue Mode auch bei uns angeschafft wird. Dagegen dürfte der von Bern aus erhobene Schrei nach dem Eindezziliter-Schöppli ungehört verhallen. Ein ganzer Mann gibt sich nicht mit Kleinigkeiten ab, erst recht nicht, wenn er großen Durst hat, was in diesen warmen Tagen häufig genug vorkommt. Dafür sind selbstamersweise die Sliegen heuer nur in verschwindender Zahl vorhanden, was manchen noch gar nicht recht zum Bewußtsein gekommen zu sein scheint. Aber Leute, die von Berufswegen in Ställen und um Kasse herum zu tun haben, sind der Meinung, daß dieser seltsame Sliegenmangel auf das schlechte und kalte Malwetter zurückzuführen sei. Die Sliegen erfroren schon im Mutterleib und schonten deshalb Mensch und Vieh trotz den Vorkehrungen des biblischen Sliegen-gottes, der mit dem Teufel verschwägert ist. Statt der Sliegen haben wir Slieger, die sich mit der Zeit wie Heuschrecken vermehren und die Milchstraße bald unsicher machen. Solche Himmels-Sackermenter in des Wortes wahrer Bedeutung sind sogar nicht davor zurückgeschreckt, österreichisches Geld per Slugschiff nach Zürich, dem süßen

Allerweltsneß, zu schmuggeln. Da unser Sirmament-Grenzdienst noch in den Kinderchuhen steckt, konnten diese Xronenträger unange-„wer da?let zu uns herein fliegen und die Borsianer der Balkanstraße vermehren helfen. Man sieht wieder einmal, daß unsere Sremdenpolizei noch nicht auf der nötigen 1000 Meter-Höhe ist und man begreift es letzten Endes, wenn der Oberst Wildbolz sich automatisch die Stiefel aus- und sich auf sein Gut in Leisigen am Nichtstunersee zurückzieht und sagt: „Zuebe, i ma nümme!“ Ich spiele nicht mehr mit! Denn alles Ding hat seine Zeit, nur die großmächtige Allianz in Versailles nicht. Jetzt müssen sie nämlich erst noch den eingangs dieses Entre-, leider nicht Kinderfilets, lieber Leser, erwähnten Sederhalter ausprobieren, was wieder ein paar Wochen dauern kann. Aller-letzten Endes müssen sie ihn noch umtauschen. Die Solgen für den Srieden wären nicht abzusehen, trotz beschleunigter Verroandlung aller Kanonenrohre in Sernrohre.

Entschuldigt

„Man sieht Bräulein Meierini doch fast immer nur in Herrengesellschaft.“

„Du lieber Himmel, das hängt doch mit ihrem Beruf zusammen, als Sängerin ist sie doch an Begleitung gewöhnt!“

An der Bahnhofstraße

„Was ist denn eigentlich hier los, daß so viele Menschen dasitzen?“

„Ach, da bricht Einer ein Schaufenster ein!“

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Täglich von 2½ bis 11 Uhr:
4 Akte Erstaufführung 4 Akte
NEU! NEU!

Mac Grews Rache!

Spannender, amerikan. Wild-West-Abenteuer- und Detektiv-Roman

4 Akte Familien-Tragödie 4 Akte

La Gamine
(Der Wildfang)

Ergreifende Erlebnisse zweier Schwestern.
Eigene Hauskapelle.

Pfauen-Theater, Zürich.
Samstag, abends 8 Uhr: „Und Pippa tanzt“, Glashütten-märchen von Gerh. Hauptmann. Sonntag geschlossen.

Corso-Theater, Zürich.
Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm. 3 Uhr: „Wiener Blut“, Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leo Stein.

MASCOTTE, Zürich.
Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: „Die wahre Liebe“, urkomische Posse, sowie das übrige interessante Programm.

Bonbonnière Zürich.
(Schneider-Duncker.)
Täglich abends 8 Uhr: Otto Storm in „Du liebes Wien“, Operette von Robert Stolz, und das übrige sensationelle Programm.

Grand-Café Astoria
Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH I :: A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Altbekanntes bayrisches Bier-Restaurant
Blaue Fahne Zürich 1
Münster-gasse
Größter und schönster Biergarten Zürichs. — Rheinfelder Feldschlösschen-Bier. Täglich Konzert. 1903

Café Schlauch
Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20
Rotkäppchen im Walde
Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl. empfiehlt sich
1902 **Faesch-Eggl.**

Casino Tiefenbrunnen
Tramhaltestelle: Hornegg-Seefeldstrasse, Zürich 8.
Grosse und kleinere Säle für
Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 **Franz Kugler.**

Café-Cabaret Luxemburg Limmatquai 22
Zürich I
Tägl. Künstler-Konzerte von 4—6½ u. 8—11 Uhr.
Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag,
Freitag, Samstag und Sonntag um 8½ Uhr.
Sonntags **Matinée** um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen.

Zürich 3. **Restaurant Johannisburg**
Idaplatz 4, Ecke Bertastrasse. 1906
Offene Land- und Flaschenweine. — ff. Biere. — Gute Küche.
Höflich empfiehlt sich **Frl. Elise Lächli.**

Café-Restaurant Mühlegasse
ZÜRICH I 1902
Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse
la reale Land- u. Flaschenweine. ff. Uetliberg-Bier
Kleines Vereinslokal
Höflich empfiehlt sich **Frau Wwe. Baumgartner.**

Restaurant zur „Harmonie“
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich **Frl. Jos. Berta Jäger.**

Zürich 6 Restaurant Kollerhof
23 Sonneggstrasse 23.
ff. offene Land- u. Flaschenweine. ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich
1961 **Frau Würsch-Stolz** (ehem. Kümml).

Restaurant z. Hammerstein Pfalzgasse 2
Spezialität: Waadtländer- und Walliserweine. 1908
Höfl. empfiehlt sich **Léon Utz-Blank.**

Restaurant zum „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10 — Zürich 1
Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Veltliner, nebst prima Land- und Flaschenweinen.
Es empfiehlt sich **Frau Hug**

Restaurant Häfelei Schoffelgasse
Zürich 1
ff. Hürlimannbier, hell u. dunkel. — Prima Weine.
Höflichst empfiehlt sich 1903 **Frau Hogg.**